

# Bündner Seminarblätter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-254423>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bündner Seminarblätter.

Durch den verstorbenen Professor Ziller in Leipzig ist auf dem Gebiete der Pädagogik, spec. der Schulmethodik, eine Bewegung hervorgerufen worden, die in immer weitere Kreise dringt. Auch in der Schweiz gibt es bereits eine erkleckliche Zahl von Leuten, die mit stets wachsender Begeisterung in die Gedankenwelt Ziller-Herbarts sich vertiefen und deren Ideen praktische Gestalt zu geben versuchen. Ihr Hauptquartier haben diese Leute gegenwärtig in Chur, und das Organ, mit dem sie auch weitere Kreise für ihre Bestrebung zu interessiren suchen, sind die „Bündner Seminarblätter“, herausgegeben von Th. Wiget, Seminardirektor in Chur. Es erscheinen dieselben während des Winters 6 Mal; den Sommer über ist Waffenruhe. Der Abonnementspreis ist sehr gering und beträgt bloss Fr. 1. 50. Welches der Zweck der „Seminarblätter“ ist, erhellt am deutlichsten aus der Inhaltsangabe eines Jahrganges.

Vor uns liegt der abgeschlossene Jahrgang 1883/84 mit einem sehr beherzigenswerten Einleitungswort der Redaktion („Rabies paedagogorum“) und folgenden wichtigern Arbeiten: 1) Die Anwendung der pädagogischen Grundsätze Zillers auf den Religions-Unterricht, von Prof. Hosangin, Chur. 2) Der erste Unterricht im Lesen und Schreiben, von A. Florin, Musterlehrer in Chur. 3) Das Verhältnis der Herbart-Ziller'schen Schule zu dem sog. Anschauungsunterricht, von Seminarlehrer A. Hug in Zürich, und von ebendenselben 4) Die Grammatik der Volksschule. 5) Über die methodische Behandlung von „Schillers Wilhelm Tell“, von G. Wiget in Rorschach. 6) Über Geschichtsunterricht, von Prof. Hilty in Bern. 7) Eine neue und eine alte Methode des Gesangunterrichtes, u. A.

Aus dieser Inhaltsangabe ergibt sich deutlich, dass die „Seminarblätter“ es vornehmlich mit der Förderung der Unterrichtspraxis der Volksschule zu tun haben, dieselben also in direktester Beziehung zur Schularbeit stehen. Sie bilden damit die Parallele zur „Praxis der schweizerischen Volksschule“ von Bühlmann in Luzern, unterscheiden sich aber von dieser in sofern, als es sich ihnen fast ausschliesslich um die „Anwendung der theoretischen Prinzipien der Herbart-Ziller-Pädagogik auf die konkreten Aufgaben der Unterrichtspraxis“ handelt. Zugleich wollen diese Blätter damit zum „kritischen Studium der genannten Pädagogik anregen“. Und anregend sind sie in der Tat in hohem Masse! Es sind nicht ausgefahrene, alte Geleise, im Gegenteil vielfach neue, ungewohnte Bahnen, die sie wandeln. Wie natürlich ist auch nicht alles Gebotene unanfechtbar; aber die Argumentation für das Neue ist doch gewöhnlich der Art, dass man seine liebe Not hat, das Hergebrachte und als gut Erprobte vor der Vernichtung zu schützen. Und das ist auch ein Gewinn und kein kleiner. So erleidet beispielsweise die Grammatik der Volksschule, die wohl glauben mochte, dass endlich, nach schweren Tagen, eine Ära des Friedens für sie angebrochen sei, neuerdings schwere Anfechtungen, und sie wird alle ihre Kraft aufbieten müssen, wenn sie nicht wieder eine Position verlieren will. — Kurzum! Es ist ein frischer, gesunder Geist, der die „Seminarblätter“ durchweht, und wir rufen allen strebsamen Lehrern zu: Greift zu!

—v.

## Eingänge der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich.

November 1884.

### A. Sammlungen.

Tit. Lithographie und Buchdruckerei von Hofer & Burger in Zürich: Oskar Pupikofer, Stufen-gang für das Freihandzeichnen an schweizerischen Volksschulen. Zürich 1884.

### B. Archiv.

Tit. Departement für Schul- und Kirchenwesen, Kant. Thurgau: Thurgauischer Lehrer-Etat 1884.

„ Königlich württembergische Centralstelle für Gewerbe und Handel: Beilage zu Nr. 10 des Gewerbeblattes aus Württemberg vom 9. März 1873 betreffend die Beurteilung der damaligen Zeichenausstellung. Beilage zu Nr. 47 des Gewerbeblattes aus Württemberg vom 20. November 1881. Vorschriften für Beschickung der Zeichenausstellung vom Jahr 1881. Vorschriften für Lehrlingsprüfungen.

Herr Brandstetter, Leipzig: Dittes, Dr. Fr. Pädagog. Jahresbericht von 1883. Leipzig 1884.

„ Dr. E. Escher, Zürich: Programme des études pour le Lycée, les gymnases et le collège industriel du canton du Valais, 1883. Lehrplan für die Urner'sche Kantonsschule in Altorf. 12. Juli 1881.

Tit. Erziehungsdirektion Thurgau: Reglement und Lehrplan für die Mädchenarbeitsschulen des Kantons Thurgau, 31. Oktober 1884.

„ Erziehungsdirektion Bern: Beantwortung der obligatorischen Frage: Woher rührt die vielfach noch vorkommende Abneigung der Eltern gegen die Schule und wie kann dieselbe überwunden und in Liebe zur Schule umgewandelt werden? Bern 1884. Handfertigkeitsunterricht und gewerbliche Bildung im Kanton Bern, Kommissionsbericht. Bern 1884.

Herr Dr. O. Hunziker, Küsnacht: Schweizerischer Rechtsfreund, B. VIII, Heft 6. Genf 1884.

„ Dr. H. Rolfus, Pfarrer, Sasbach: Rolfus, Dr. H. und Pfister, Dr. A., Real-Encyclopädie des Erziehungs- und Unterrichtswesens, V. Band, Ergänzungsband, Mainz 1884.